

No. 258 Sonnabends den 1. November 1828.

Preußen.

Berlin, vom 29. October. — Se. Hoh. der Herzog Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust von hier abgegangen.

Se. Excellenz der Staatsminister und Ober-Präsident der Provinzen Jülich, Cleve und Niederrhein, Freiherr von Ingersleben, ist nach Coblenz abgereist.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Plücker in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität; der bisherige Privat-Docent bei der Universität in Breslau, Dr. Scholz, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität; der bisherige Privat-Docent bei der Universität in Halle, Dr. Weber, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der gedachten Universität, und der bisherige Privat-Docent und Licentiat der Theologie, Dr. Sieffert zu Königsberg i. Pr., ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Königsberg, vom 23. October. — Durch den Sturm, der in der letzten Woche wüthete, sind (außer den bereits gemeldeten) auch zwei engl. Schiffe zwischen Polsk und Danzig, so wie ein großer Dreimaster, dessen Bezeichnung noch nicht bekannt ist, an der Kurischen Nehrung bei Brüsterort gestrandet. Nach eingegangenen Nachrichten sind auch zwischen Calberg bis Hela mehrere Schiffe gestrandet. Das Elbinger Dampfboot Copernicus ist bei Kahlholz gesunken gefunden. — In der Nacht vom 13ten zum 14. October war bei heftigem Sturm ein starkes Gewitter in Braunsberg und am 14ten Abends hat es bei anhaltendem Regen mehrmals geblitzt.

Deutschland.

München, vom 21. October. — Se. Maj. der König haben die große Zahl Ihrer Kunstschätze durch eine neue, überaus köstliche Acquisition bereichert, nämlich mit einem Gemälde von Raphael, worauf, vor allen andern Madonnen dieses unsterblichen Künstlers, der Ausdruck himmlischer Mutterliebe am unübertrefflichsten dargestellt ist.

Aus Weimar wird gemeldet: Am Reformations-Feste wird unser verehrter Großherzog, wie sein verewigter Herr Vater, das Rectorat der Universität Jena antreten, was diesem Musensitz die frohesten Aussichten bereitet, daß Se. K. H. seiner mit gleicher Gnade gedenken werden. Vielleicht erlangt die Universität zur Vermehrung ihres Glanzes eine eigene staatswirthschaftliche Facultät mit dem Rechte, akademische Würden, wie Würzburg zu ertheilen.

Frankreich.

Paris, vom 21. October. — Gestern früh um $7\frac{1}{2}$ Uhr sind Se. Majestät in Begleitung des Dauphins und der Dauphine nach Fontainebleau abgereist, wo Höchstdieselben bis zum 25sten verweilen werden. Die Herzogin v. Berry wird diese Zeit über mit Ihrer Tochter in Rosny zubringen, wohin Ihre königl. Hoheit bereits vorgestern abgegangen sind.

Der Hof hat gestern die Trauer für Ihre Majestät die verwittwete Königin von Würtemberg auf drei Wochen angelegt.

Der Graf von la Ferronnays, welcher in diesem Augenblicke von seiner Reise nach Carlsbad ohne Zweifel wieder hier eingetroffen ist (er war am 14ten in Strasburg, welche Stadt er nach einem Aufenthalte von wenigen Stunden wieder verließ) wird, dem Courier français zufolge, von morgen an wieder sein Portefeuille übernehmen.

Der Constitutionel hatte kürzlich unter mehreren, angeblich der Armee bevorstehenden Aenderungen, auch des Planes erwähnt, die sämmtlichen 20 leichten Infanterie-Regimenter eingehen zu lassen. Der Graf v. Eu, Oberster im 1sten leichten Regimente, macht jetzt durch das Journal des Débats bekannt, daß um dem üblen Eindrucke zuvorzukommen, den jenes Gerücht leicht auf die gedachten Regimenter hervorbringen könnte, er von dem Kriegsminister ermächtigt worden sey, dasselbe für eine reine Erfindung zu erklären.

Die Congregationisten finden sich noch auf allen Nebenwegen, die zur öffentlichen Verwaltung führen, und es wird schwer seyn, sie von dort zu verjagen. Sie setzen in diesem Augenblicke das Ministerium in große Verlegenheit; dasselbe möchte, sowohl im eigenen Interesse als aus nothwendiger Nachgiebigkeit gegen die öffentliche Meinung, die Congregationisten entfernen; es sieht sich aber mächtig gehemmt, durch den Schutz den die Jesuiten am Hofe finden, und durch die Vorliebe einer hohen Person für diese Priestersekte. Daraus erklärt sich die Keckheit der Syrieys de Marinhac, der Boisbertrand, der Vaulchier und einiger zwanzig Präfekten, die sämmtlich offen gegen das Ministerium wirken, obgleich sie demselben untergeordnet sind. Die Verhaftung des Grafen Mallarme, Chef im Austheilungsbureau der Briefpost, hat den Scandal noch vermehrt. Graf Mallarme gehört zur Congregation und eben so sein Vorgesetzter, Hr. v. Vaulchier. Hr. Frayssinous, den man zum Instruktionsrichter in der Mallarmischen Sache ernannt hat, ist gleichfalls von der Congregation. . . Was unsere äußere Politik betrifft, so giebt sie ebenfalls Anlaß zu großer Unzufriedenheit, besonders in Betreff des Krieges gegen Algier und der Expedition nach Morea. Jener zeigt die Schwäche unserer Waffen zur See und diese, Anfangs mit so viel Ruhmredigkeit angekündigt, verräth eine Lähmung, die zum Mitleiden oder zum Spotte Anlaß giebt; Mitleiden und Spott sind aber dem National-Charakter unerträglich. (Allg. Z.)

Der Messager des Chambres spricht sich über die bisherigen Resultate der Expedition nach Morea in folgender Art aus: „Die letzten Depeschen aus Morea lassen nicht den mindesten Zweifel über das Gelingen des Unternehmens. Ibrahim und mehr als 20,000 seiner Aegyptier sind vor Frankreichs Frieden verkündendem Paniere gewichen und der Hellenische Boden ist befreit. Die hochherzigen Gemüther werden jauchzen bei der Nachricht, daß Griechenland nach sechs Jahren schwerer Kämpfe endlich frei athmet, und die politischen Geister werden die Bemerkung machen, daß zwei, lange Zeit auf einander eifersüchtige Völker sich, nach den gemeinschaftlich bestandenen Gefahren auf dem Kampfplatze bei Navarin, zum zweiten Male auf dem Wege der Unterhandlungen begegnet haben. Es ist ruhmwürdig für Frankreich wie für England, daß ihr gutes Einverständniß sich solchergestalt von der Ausführung eines Vertrages und eines europäischen Actes des Patriotismus herschreibt. Der General Maison wird mit seinen Tapfern das geschickt begonnene Werk vollenden; er wird nöthigenfalls von der Gewalt der Waffen erlangen, was durch die Unterhandlungen und Ibrahims Abzug noch nicht erledigt seyn möchte, und dadurch die Ruhe jenes Landes dauernd sichern, wo hinführo kein christliches Blut mehr fließen wird. Man darf also behaupten, daß unsere Expedition nach Morea, statt einer ritterlichen Unvorsichtigkeit, wie gewisse Zeitungen sie genannt haben, bald ein Pfand der Sicherheit und ein Lorbeerzweig mehr für unser Land seyn wird. Wir setzen einigen Stolz darin, diese glücklichen Resultate herauszuheben, und diese kleine Rache ist uns wohl erlaubt gegen die schmählichen Prophezeihungen der Gazette und der Quotidienne, welche sich schmeichelten, daß die Expedition unserm Lande und dem Paniere unserer Könige einige Erniedrigung bereiten würde. Diese Erniedrigung trifft indessen jetzt, dem Himmel sey gedankt, die Verläumder selbst."

Dasselbe Blatt äußert in einem Aufsatze über die gegenseitige Stellung der Russen und Türken Folgendes: „In Ermangelung positiver Angaben über die Ereignisse sey es uns daher vergönnt, unsern Lesern einige Bemerkungen über die Lage beider Mächte vorzulegen, deren Genauigkeit nicht in Zweifel gezogen werden darf. Erst seit sechs Monaten sind die Feindseligkeiten eröffnet worden, und schon hat der Sultan Alles unter die Waffen gestellt; Rußland dagegen ordnet in diesem Augenblicke seine ersten Aushebungen an, ohne daß sich gerade Noth dazu zeigt, und nur vier Menschen von 500 waffenfähigen Unterthanen ruft es auf. Das osmanische Reich hat keine festen Einnahmen, die verwüsteten Ländereien bleiben unbebaut liegen, der Ertrag der Zölle ist versiegt, und die Hälfte der Provinzen erkennt die Oberherrschaft des Sultans nicht an, oder führt gar Krieg mit ihm; in Rußland dagegen geht Alles wie zur Zeit des tiefsten Friedens her. Mahmud hat die Quelle der Güter-Einziehungen erschöpft; Rußland benutzt die Kräfte der von ihm besetzten Provinzen zu seinem Vortheile. Man weiß, welche ungeheuren Natural-Lieferungen die Fürstenthümer leisten. Der Weg des Staats-Credits hat der Türkei nie offen gestanden, Rußland hingegen hat seine Anleihen an den verschiedenen Börsen Europa's gemacht. Mahmud hält nur durch die Festigkeit seines Charakters die Muselmänner unter den Waffen, und ist in jedem Augenblick mit einer Empörung der Rajahs bedroht; in Rußland ist der Krieg national, der Soldat marschirt mit Begeisterung in's Feld, keine Desertion ist zu befürchten, und die Ruhe im Innern ist so sicher, daß man an die

Aufrechthaltung derselben gar nicht zu denken braucht. Bei Annäherung des Winters kehren die türkischen Rekruten in ihre Heimath zurück, und es ist unmöglich, sie länger unter den Fahnen zu erhalten; bei den Russen ist die Kriegszucht zu allen Jahreszeiten dieselbe. Die Lage der Türken im Norden des Balkans ist in Bezug auf das Klima fast dieselbe, wie die der Franzosen im Jahre 1812 auf dem Marsche nach Moskau; die Russen, wenn sie im Winter die Operationen fortsetzen, gehen einer besseren Temperatur entgegen, und haben jenseits des Hämus kaum sechs Wochen Kälte zu überstehen, und welche Kälte haben die Völker des Nordens wohl am Bosporus zu befürchten? Die Lager der Türken in Schumla und ihre Vertheidigungs-Linie können ihre Vorräthe nur von den Ufern des Marmora-Meeres beziehen; diese müssen, um zu dem Heere zu gelangen, in der Regenzeit durch die Engpässe des Balkans gebracht werden. Die Russen als Herren von Varna und demzufolge auch von Sisseboli, Burgas u. s. w. können ihre Lebensmittel und andere Bedürfnisse aus der Krimm und Odessa erhalten. Vergebens wendet man ein, daß die Winter-Nebel auf dem schwarzen Meere sechs Monate des Jahres hindurch dauern; es sind in dieser Zeit eben soviel helle Tage, und 40 Stunden reichen zur Ueberfahrt von der russischen Küste nach Varna hin. Eine einzige verlorene Schlacht zerrüttet das Reich des Halbmondes, die Einnahme von Konstantinopel lähmt diesen großen Körper, der dann jedes militairischen Punktes beraubt ist; denn in dieser Stadt ist das ganze Reich. Zwanzig erlittene Nachtheile, und wenn sie noch so ernsthaft sind, bringen in die Operationen der Russen nichts als eine Verzögerung. Diese Vergleichung der Stellung beider Mächte gegen einander, ließe sich bis in die kleinsten Details verfolgen, und würde in allen Punkten dasselbe Resultat geben. Das von uns Gesagte reicht für den verständigen und unpartheiischen Leser hin, um sich ein Urtheil über den wahrscheinlichen Ausgang jenes Kampfes zu bilden, der die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigt. Unser Zweck ist nicht, durch diese Betrachtungen über die eine Macht, günstigere Ansichten auf Kosten der anderen zu verbreiten, sondern nur gegen falsche Nachrichten und übertriebene Gerüchte diejenigen vorsichtig zu machen, welche, ohne Russen oder Türken zu seyn, genaue und unpartheiische Angaben verlangen, um entfernte Begebenheiten zu beurtheilen."

Die Memoiren des berüchtigten Polizei-Spions Vidocq sind nunmehr erschienen und machen großes Aufsehen. Das Leben dieses Mannes besteht aus einer Kette von eben nicht allzu ehrenvollen Abentheuern. — Van der Veldes Romane finden in der Uebersetzung von A. Loeve Veimars täglich mehr Anerkennung; ein Recensent des für literarische Artikel berühmten Journal des Débats zieht zwischen dem Deutschen Dichter Cooper und Walter Scott eine Parallele.

Aus Saumur wird unterm 17ten d. M. gemeldet, daß an diesem Tage die Getreidepreise daselbst um 1 Fr. pro Scheffel heruntergegangen sind. Bekanntlich ist der Markt zu Saumur einer von denen, die dem Lande zur Norm für die Feststellung der Getreidepreise dienen. Die Zufuhr an Getreide vom Auslande ist in der letztern Zeit sehr bedeutend gewesen. In Havre sind vom 14ten bis incl. 17ten d. M. allein an 30 Schiffe mit Getreide aus der Nord- und der Ostsee eingelaufen, und in Dünkirchen sind in derselben Zeit sieben Weizenladungen aus Danzig mit den Schiffen Maria-Dorothea, Vrouw-Anna, Aurora, Frederika, Fortuna, Neptunus und Paul-Friedrich angekommen.

Dem Journal du Hâvre vom 18ten zufolge sind seit drei Monaten in den dortigen und in den Hafen von Rouen 200 Getreideladungen aus dem Auslande angelangt. Rechnet man eine jede derselben durchschnittlich zu 70 Tonnen Last, so beträgt die ganze Zufuhr 14 Mill. Kilogramme oder 175,000 Hectolitres (etwa 16,400 Wispel). „Diese bedeutende Einfuhr, sagt das gedachte Blatt, verdient bekannt gemacht zu werden, weil sie dazu geeignet ist, das Publicum über die möglichen Folgen der diesjährigen Ernte zu beruhigen. Was man hier von dem Steigen der Getreidepreise in England vernahm, schien sich durch die von englischen Kaufleuten in Rouen gemachten Ankäufe zu bestätigen. Jetzt erfahren wir aber, daß der Londoner Markt plötzlich sehr heruntergegangen ist. Das Sonderbarste bei der Sache bleibt, daß, während in Rouen für englische Rechnung fremdes Getreide gekauft wurde, französische Kaufleute starke Ankäufe in Lincolnshire machten."

Spanien.

Madrit, vom 10. October. — „Obgleich, heißt es in einem Briefe aus Tolosa, das Geld in unserer Gegend selten ist, so sind doch die Ernten gut, die Lebensmittel in Ueberfluß und die Menschen von fröhlichem Temperament. Es giebt jetzt in Spanien mehr Schauspieler-Truppen, als je. Aber statt des Eintrittgeldes bezahlt man in Aro und den Dörfern der Rioja Lebensmittel, d. h. man abonnirt sich in Naturalien; eine Loge auf einen Abend kostet zwei Pfd. Fleisch (Preis 5 Sgr.); ein Platz im Orchester wird mit einem halben Pfund ($1\frac{1}{4}$ Sgr.) bezahlt. Im Parterre kann man diese Waare gar nicht mehr anbringen, sondern man erlegt für seinen Platz Kohl, Steckrüben, Salat und sonstiges Gemüse. Auf diese Weise haben die Comödianten und die Musikanten zu essen, und das Volk erlustigt sich, — beide zugleich manche Abende an aufgewärmtem Kohl."

Portugal.

Lissabon, vom 1. October. — Die Polizei hat wieder einmal um 48 Stunden die Ausgabe der durch das englische Paketboot Marlborough überbrachten Briefe und Zeitungen verzögert, welches am Sonntag (28. September) in unsern Hafen einlief. Wahrscheinlich wollte man vorher, ohne sich zu übereilen, die sämmtliche Correspondenz durchlesen.

England.

London, vom 21. October. — Es sind beunruhigende Gerüchte über den Gesundheits-Zustand Sr. Majestät im Umlauf.

Der französische Botschafter hatte gestern Zusammenkünfte mit dem Herzoge v. Wellington und dem Grafen Aberdeen.

Der Marquis v. Barbacena, Graf Aberdeen, Viscount Beresford und der Kanzler der Schatzkammer statteten gestern dem Herzoge v. Wellington einen Besuch im Schatzkammer-Amte ab.

Fürst Polignac, der französische Botschafter, Graf Moltke, der dänische Gesandte, und der Ritter von Neumann, Rath bei der österreichischen Gesandtschaft, sind gestern der jungen Königin von Portugal durch den Marquis v. Barbacena vorgestellt worden.

Unter dem Vorsitze des Grafen Amherst wurde am Montage eine Versammlung Behufs der Unterstützung des Königs-Collegiums gehalten. Es gingen an demselben Abende 2 bis 300 Pfd. für die desfallsige Subscription ein. Bis jetzt ist noch nicht bestimmt, wo das genannte Collegium erbaut werden soll.

Man erwartet, daß eine neue russische Flotte, kleiner als die des Admiral Ricord, vor Plymouth vorbei nach dem Mittelmeere segeln werde.

Zu Plymouth befinden sich jetzt 2810 portugiesische Flüchtlinge, von denen 2434 von den Agenten des Kaisers von Brasilien unterhalten werden und die übrigen von eigenen Mitteln leben.

Der Courier meldet, daß die irische Einnahme für das mit dem 10. October d. J. beendete Quartal im Vergleich mit dem des letzten Jahres sich bedeutend gebessert hat.

In demselben Blatte liest man folgenden Artikel: „Das Spiel der Aufwiegelung geht seinem Ende mit schnellen Schritten entgegen. Rasch gewagt und kühn fortgesetzt, hat es bisher dem Katholiken Gefahr, dem Protestanten Beunruhigung verursacht, und beide in Verlegenheit gesetzt. Es ist hohe Zeit, daß eine Krisis eintrete; und wir rufen von Neuem die Protestanten von Kent auf, in derselben, entweder durch stillschweigende Unterwerfung unter den gegen sie gerichteten Angriff, oder durch muthige Verweigerung der an sie gemachten Forderungen den Ausschlag zu geben. Wenn sie sich als so entartet oder liberalisirt ausweisen — was in unseren Ohren einen fürchterlich gleich bedeutenden Klang hat (!) — daß sie Nichts für die Reinheit ihrer Religion, für die bürgerliche Sicherheit oder ihr verfassungsmäßiges Erbtheil fürchten, so mögen sie diese traurige Thatsache durch ihre Abwesenheit eingestehen und die Sache ohne Kampf oder Vertheidigung aufgeben. In diesem Falle wird das Spiel der Aufwiegler beendet seyn; denn die von ihnen auf unsere Armuth an Geist und Grundsätzen gegründeten Hoffnungen werden alsdann gerechtfertigt erscheinen. Die Geschichte der letzten 50 Jahre hat uns gezeigt, daß uns kein Zugeständniß von einem Angriffe Seitens der Katholiken, keine Versöhnung von Bedrückungen retten kann, wenn wir ihnen nicht zugleich unbedingte Unterwerfung in Kirche und Staat zusichern oder sie überzeugen, daß das letztere unmöglich und auf keine Weise zu erreichen ist. Sind dagegen die Männer von Kent noch Protestanten, sind sie noch entschlossen, ihre Religion, ihre bürgerliche Sicherheit und ihre Verfassung aufrecht zu erhalten, so mögen sie dies gegen England, Irland, gegen ganz Europa verkünden, auf daß der innere oder auswärtige Verrath erfahre, wie elend, ohnmächtig und verachtet er sey.

Niederlande.

Brüssel, vom 22. October. — Se. Majestät der König haben den Herrn Baron Roel für die Dauer der gegenwärtigen Sitzung zum Präsidenten der ersten Kammer ernannt.

Der zum Bischof von Namur ernannte Hr. Ondernard hatte gestern eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät.

Die Königin und die Prinzessin Mariane werden nächsten Mittwoch in hiesiger Residenz ankommen.

Der Herzog von Lucca speiste gestern bei Hofe.

Die gestrige Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde um 11½ Uhr von dem vormaligen Präsidenten, Herrn Reyphins, eröffnet. Anfangs waren nur 35 Mitglieder gegenwärtig. Der Präsident ernannte vier Commissionen, jede von 5 Mitgliedern, um sich mit der Verificirung der Vollmachten der Neuerwählten zu beschäftigen. Darauf folgte, der Tagesordnung gemäß, die Ernennung von 3 Candidaten für die Präsidentschaft. Um 2½ Uhr wurde das Ergebniß der Stimmen bekannt gemacht (89 Mitglieder waren gegenwärtig.) Zu Candidaten der Präsidentschaft wurden die Herren Reyphins mit 51 Stimmen, van Crombrugghe mit 59 Stimmen und Serruys mit 51 Stimmen erwählt.

Dem Journal von Luxemburg zufolge werden vierzig junge Leute, sämmtlich Zöglinge des philosophischen Collegiums, auf Kosten der Regierung die Universität Bonn besuchen, wo bereits ein Haus für sie gemiethet worden sey. Der Pfarrer von Flaxweiler-

Abbé Hermes, wird sich nach Bonn begeben, um zur Aufnahme der jungen Leute die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Schweiz.

Genf, vom 17. October. — Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena ist Montag Morgens abgereist und hat sich nach der Simplon-Straße gewendet.

Schweden.

Stockholm, vom 17. October. — Das Silber-Service, welches die Stadt Stockholm dem Erbprinzen Herzog von Schonen verehrt, ist fertig; es wiegt 11,000 Loth und kostet 18,000 Rthlr. Bco.

Der vor zwei Monaten verstorbene Präsident Frhr. v. Ehrenheim, Minister des Auswärtigen unter Gustav IV. Adolph, wurde erst gestern Abend bestattet, wobei, wegen Erlöschung seines Geschlechts, Graf von Wetterstedt das Wappen auf seinem Grabe zerbrach.

Italien.

Turin, vom 15. October. – Aus allen Gegenden gehen Berichte über gefühlte Erderschütterungen ein. An den meisten Orten haben dieselben zum Glück keinen Schaden verursacht. Desto trauriger lauten aber die Nachrichten aus Voghera vom 11ten d. M. In der Nacht vom 8ten auf den 9ten fühlten die Bewohner dieser Stadt und der Umgegend einen starken Erdstoß, dem eine ungewöhnliche Helle der Atmosphäre gegen Osten und die Erscheinung einer Feuerkugel voranging. Die ganze Einwohnerschaft war in einem Augenblick erwacht und lief bestürzt auf den Straßen zusammen. Das Schwanken des Erdbodens dauerte 15 bis 20 Secunden, und alle Gebäude wurden mehr oder weniger beschädigt, die bedeutendsten darunter sind das Jesuiter-Collegium, von dem ein Theil einstürzte und ein anderer Risse erhielt, mehrere Kirchen und das in ein Gefängniß umgewandelte alte Kastell. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. In dem Dorfe San-Paolo, in der Gemeine Montesezale, ist von vierzehn Häusern nur ein einziges unbeschädigt geblieben, 7 Personen wurden unter den Trümmern ihrer Wohnungen begraben, doch bis auf zwei noch sämmtlich gerettet. In dem Dorfe Gonnicella in der Gemeinde Godiasco stürzten zu gleicher Zeit drei Häuser ein und verschütteten zehn Personen, von denen nur sieben lebendig hervorgezogen wurden. Das rührendste Schauspiel gewährte eine arme Mutter mit ihren beiden Kleinen zur Seite, welche unter den Trümmern einer Wohnung begraben lag und nicht ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Bewohner von Voghera selbst blieben noch den folgenden Tag in der größten Bestürzung, die meisten brachten die Nacht auf freiem Felde zu. Nachdem sich noch am 10ten einige leichte Stöße hatten spüren lassen, begann man sich allmählig zu beruhigen und in der darauf folgenden Nacht bezogen die Einwohner wieder ihre Häuser.

Türkei und Griechenland.

Der Aufbruch des Großherrn nach dem Lager von Ramis-Tschiflik (wie bereits bekannt) scheint zu beweisen, daß der Feldzug von den Türken auch im Winter, was sonst bei ihnen ungewöhnlich ist, fortgeführt werden soll, und daß der Großherr das Schwert nicht in die Scheide stecken will, bevor er einen Frieden nach seinem Sinne erlangt hat; denn es ist bei den Türken Gebrauch, daß ein Sultan, sobald er einmal ins Feld gezogen ist, nicht wieder nach Istambol zurückkehren darf, bis er den Feind zum Frieden gezwungen hat. Mahmud II., der mehr als seine Vorgänger die Volksstimme zu achten hat, wird daher nur mit dem Frieden in der Hand in das Serail zurück kommen. Die Antwort, welche die fränkischen Diplomaten unaufhörlich von der Pforte erhalten, scheint diese Ansicht zu bestätigen; der Reis-Effendi soll abermals erklärt haben, alle Bemühungen, die Pforte zu überzeugen, daß der Krieg mit Rußland, und die Einmischung der Mächte in die griechische Angelegenheit zwei verschiedene Gegenstände seyen, würden bei ihr keinen Eingang finden, vielmehr wolle die Pforte durch die Beseitigung der einen Frage (des Kriegs mit Rußland) die andere von selbst fallen machen, wofür ihr das Schwert ihrer Armeen Bürgschaft leiste. (Allg. Zeit.)

Miscellen.

In dem Stammbuche, (sagt die Wiener Theaterzeitung) das die weltberühmte Henriette Sontag aus der britischen Residenz nach Paris gebracht, befinden sich, nach dem Berichte des „Courier", dessen Redakteur (bekanntlich ein großer Anhänger und Verehrer dieser deutschen Prima Donna) so glücklich war, dieses kostbare Album zu durchblättern, Inschriften und Namen von 2 Herzogen, 23 Lords, 87 Baronets, 168 Rittern und 113 anderen Gentlemen, 59 Schriftstellern, worunter auch Walter Scott und fast alle Redakteurs der dort erscheinenden, politischen und literarischen Blätter, 43 Musik- und Gesangvirtuosen, unter diesen auch Cramer, Moscheles, Pistis, Sir George Smart und die meisten englischen Sänger und Sängerinnen, 38 anderen Künstlern, im ganzen aber nur 26 Damen, worunter 4 Herzoginnen sich befinden. Die Deckel dieses Albums sind mit rothem Sammt überzogen, auf dem einen sind die Worte: Souvenirs de Londres, auf dem andern: forget me not mit Gold gestickt, die Blätter von dem feinsten Velin, das Ganze ein Geschenk des englischen Barden, Walter Scott. Gleich interessant ist ihr Album aus Paris, in das unter vielen hohen, berühmten und bekannten Personen sich auch ein Scribe, Picard, Delavigne, Rossini, Auber, Boyeldieu, eine Pasta, Pesaroni, Malibran-Garcia, und sogar Chateaubriand und de Pradt, Frankreichs größte Politiker

und Redner, eingeschrieben haben. Wenn diese Gesangskönigin zu den 2 Stammbüchern auch das erste von Berlin und andern deutschen Städten, wo sie ihre Wunderstimme hören ließ, zusammen bindet, so ist das ein Schatz, das schon der vielen Facsimile's wegen eben so interessant als selten wäre. Die größten Männer, die größten Dichter, die größten Künstler u. s. w. von Preußen, Frankreich und England sieht man hier vereint.

Nach Berichten aus Danzig sind dort und in Königsberg nahmhafte Ankäufe von Roggen zu 280 bis 290 G. für engl. Rechnung gemacht worden, was um so mehr Aufsehen erregt hat, als England, mit Ausnahme des Distrikts der Steinkohlengruben von Newcastle, sonst keinen Roggen verbraucht. An der Weichsel sind die Roggenpreise demzufolge abermals gestiegen.

Vor Kurzem wurde zu Neuburg an der Donau, dem zu seiner Zeit als lyrischer lateinischer Dichter berühmten Jacob Balde in der Hofkirche daselbst ein Monument gesetzt, und in Gegenwart einer großen Versammlung feierlich enthüllt. Bald war Mitglied des Jesuitencollegiums in Neuburg, und liegt in der dortigen Hofkirche seit 1668 begraben. Seine Oden sind durch Herders Uebersetzung ein Gemeingut der deutschen Nation geworden.

Eine 50jährige spanische Marquisin zu Cadix hat sich, obgleich Mutter von 9 Kindern, mit einem franz. Officier eingeschifft.

In mehreren asiatischen Ländern haben die Kartoffeln den Namen nach den Engländern erhalten, die sie dort zuerst eingeführt haben. So nennt man sie in Thibet „Boglus" und in Buschir „Malcolms".

Wie man erfährt, befindet sich die vollständigste Sammlung eigenhändiger Briefe Karl XII. in einer der Katharinenkirche zu Lübeck zugehörigen Bibliothek. Sie sind meistens an seine Schwester die Prinzessin Ulrike Eleonore gerichtet, und aus Bender, nach der Schlacht von Pultawa, über deren unglücklichen Ausgang sie höchst interessante Details geben, datirt.

Die Uniform der schwedischen Armee soll mehr der russischen ähnlich gemacht, und so dem nordischen Clima entsprechend werden.

Die Preßburger-Zeitung vom 21. October meldet: „Unserer vor 14 Tagen begonnene, aber von anhaltend übler, größtentheils regnischer, Witterung begleitete Weinlese, ist nun so ziemlich beendigt. In der Menge hat das Erträgniß die Erwartung Vieler übertroffen, aber die Güte des Weines wird schwerlich die Mittelmäßigkeit erreichen, da die Faulung unter den Trauben zu sehr überhand genommen hatte. Der Preis des neuen Gewächses varirt zwischen 5 bis 6 fl. W. W. für den Eimer. — In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. hat es hier geschloßt und am 18. Nachmittags auch etwas geschneiet. So frühzeitige Vorboten des Winters haben wir seit vielen Jahren nicht erlebt'.'

Unter den Dienstboten, welche kürzlich zu München wegen treuer Dienste die Vereinsdenkmünze und eine Belohnung erhielten, war eine Magd, die 54, und ein Knecht, der 63 Jahre einer und derselben Herrschaft gedient hatte. Außerdem erhielten 33 Dienstboten, welche alle über 20 Jahre ein und derselben Herrschaft gedient hatten, Belohnungen.

In den letzten Sitzungen der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Petersburg, wurde derselben angekündigt, daß der Ankauf der Manuscripte, Kupfertafeln u. des Herbariums des verstorbenen Botanikers Marschall von Biberstein, für 10,000 Rubel, aus den ökonomischen Summen der Akademie, bewilligt worden sey. Die Verwendung einer gleich großen Summe, für das erste Jahr, zum Behuf einer archäographischen Reise durch Rußland, ist gleichfalls bewilligt. Das Unternehmen beginnt mit dem Anfange des künftigen Jahres und die Leitung desselben wird dem Titularrath Strojew anvertraut. Eben so ist auch der Ankauf einer, von Herrn Ménétriés aus Dorpat mitgebrachten Sammlung von Vögeln, welche dem geologischen Museum noch fehlen, genehmigt worden. Die kaiserl. Universität zu Wilna überschickte ein Exemplar der silbernen Medaille, welche zur Feier des Jubiläums dieser ältesten Hochschule im Reiche geschlagen worden, und Se. k. H. der Großfürst und Zesarewitsch Konstantin Pawlowitsch, ein, in diesem Jahre in Warschau erschienenes, russ.-poln. Wörterbuch von Jakubowitsch.

Ueber den Wolle-Verkehr des Jahres 1828, verglichen mit demjenigen des Jahres 1827.

Im Frühjahr 1828 wurden auf den Wollmärkten zu Berlin, Breslau, Landsberg a. d. W., Magdeburg, Königsberg und Stettin 121,588 Centner Wolle verkauft, und zwar: in Berlin 41,560 Cent., in Breslau 52,865 Cent., in Landsberg a. d. W. 5138 Centner, in Magdeburg 9500 Cent., in Königsberg 1412 Cent., in Stettin 11,1[illegible] Cent., zusammen 121,588 Centner. Vergleicht man diese Summe mit dem Betrage der im Frühjahr 1827 verkauften Wolle,

welche für Berlin 36,367 Centner, für Breslau 48,000 Centner, für Landsberg 6206 Centner, für Magdeburg 8567 Centner, für Königsberg 747 Centner, und für Stettin 10,150 Centner; zusammen 110,037 Centner ausmachte, so ergiebt sich für 1828 im Ganzen ein Mehrbetrag von 11,551 Centner, und im Einzelnen ein Mehrbetrag für Berlin von 5193 Cent., für Breslau von 4865 Cent., für Magdeburg von 933 Cent.. für Königsberg von 665 Cent., für Stettin von 963 Cent., für Landsberg aber ein Minderbetrag von 1068 Centner. Die Preise stellten sich im Frühjahr 1828 pro Centner: für extrafeine Wolle in Berlin auf den Betrag von 115 bis 150 Rthlr., in Breslau von 120 bis 130 Rthlr., in Landsberg a. d. W. auf 128 Rthlr., in Magdeburg von 85 bis 110 Rthlr. Für feine Wolle: in Berlin auf den Betrag von 80 bis 90 Rthlr., in Breslau von 90 bis 105 Rthlr., in Landsberg a. d. W. auf 72 Rthlr., in Magdeburg von 70 bis 80 Rthlr., in Stettin von 80 bis 100 Rthlr. Für mittlere Wolle: in Berlin auf den Betrag von 50 bis 80 Rthlr., in Breslau von 58 bis 66 Rthlr., in Landsberg a. d. W. auf 54 Rthlr., in Magdeburg von 37 bis 65 Rthlr., in Stettin von 55 bis 75 Rthlr. Für ordinaire Wolle: in Berlin auf den Betrag von 25 bis 50 Rthlr., in Breslau von 40 bis 45 Rthlr., in Landsberg a. d. W. auf $32\frac{1}{2}$ Rthlr., in Magdeburg von 30 bis 40 Rthlr., in Stettin von 30 bis 50 Rthlr. Für Königsberg kann sie nicht angegeben werden. Hieraus ergiebt sich pro 1828 eine Durchschnitts-Summe pro Centner: Für extrafeine Wolle: in Berlin von $132\frac{1}{2}$ Rthlr., in Breslau von 125 Rthlr., in Landsberg a. d. W. von 120 Rthlr., in Magdeburg von $97\frac{1}{2}$ Rthlr. Für feine Wolle: in Berlin von 85 Rthlr., in Breslau von $97\frac{1}{2}$ Rthlr., in Landsberg a. d. W. von 72 Rthlr., in Magdeburg von 75 Rthlr., in Stettin von 90 Rthlr. Für mittlere Wolle: in Berlin von 65 Rthlr., in Breslau von 62 Rthlr., in Landsberg a. d. W. von 54 Rthlr., in Magdeburg von 51 Rthlr., in Stettin von 65 Rthlr. Für ordinaire Wolle: in Berlin von 37 Rthlr., in Breslau von $42\frac{1}{2}$ Rthlr., in Landsberg a. d. W von $32\frac{1}{2}$ Rthlr., in Magdeburg von 35 Rthlr., in Stettin von 40 Rthlr., in Königsberg wie oben. Der Haupt-Durchschnitt für alle Sorten stellt sich für Berlin auf 80 Rthlr., für Breslau auf $81\frac{3}{4}$ Rthlr., für Landsberg auf $69\frac{5}{8}$ Rthlr., für Magdeburg auf $64\frac{5}{8}$ Rthlr., für Stettin auf 65 Rthlr. Der Geld-Betrag für die im Frühjahr 1828 verkaufte Wolle nach dem bemerkten Durchschnitts-Preise würde demnach ausmachen: für die in Berlin verkaufte Wolle 3,324,800 Rthlr., für die in Breslau verkaufte 4,321,714 Rthlr., für die in Landsberg verkaufte 357,733 Rthlr., für die in Magdeburg verkaufte 613,938 Rthlr., für die in Königsberg verkaufte 61,657 Rthlr. (Nach dem Durchschnitts-Preise von 1827) für die in Stettin verkaufte Wolle 722,345 Rthlr., zusammen 9,402,187 Rthlr. Im Frühjahr 1827 hatten sich dagegen die Preise für Wolle gestellt im Durchschnitt: in Berlin für extrafeine auf 115, feine 85, mittel 61, ordinaire 32 Rthlr., Haupt-Durchschnitt $73\frac{1}{4}$ Rthl.; in Breslau für extrafeine $123\frac{1}{2}$, feine 92, mittel $51\frac{1}{2}$, ordinaire 35 Rthlr. Haupt-Durchschnitt $75\frac{1}{2}$ Rthlr.; in Landsberg für extrafeine auf 110, feine 66, mittel 45, ordinaire 29 Rthlr., Haupt-Durchschnitt $62\frac{1}{2}$ Rthlr.; in Magdeburg für extrafeine auf $112\frac{1}{2}$, feine 75, mittel 51, ordinaire $37\frac{1}{2}$ Rthlr., Haupt-Durchschnitt 69 Rthlr.; in Königsberg für feine auf 58, mittel $47\frac{1}{2}$, ordinaire $25\frac{1}{2}$ Rthlr., Haupt-Durchschnitt $43\frac{2}{3}$ Rthr.; in Stettin für extrafeine auf $70\frac{1}{2}$, feine $54\frac{1}{2}$, mittel 36, ordinaire 26 Rthlr., Haupt-Durchschnitt $43\frac{2}{3}$ Rthlr., so daß sich der Geldbetrag für die im vorigen Jahre verkaufte Woll-Quantität nach den Durchschnitts-Preisen desselben Jahres gestellt hat: für die in Berlin verkaufte Wolle auf 2,663,883 Rthlr., für die in Breslau verkaufte Wolle auf 3,624,000 Rthlr., für die in Landsberg verkaufte Wolle auf 387,875 Rthlr., für die in Magdeburg verkaufte Wolle auf 591,123 Rthlr., für die in Königsberg verkaufte Wolle auf 32,619 Rthlr., für die in Stettin verkaufte Wolle auf 474,512 Rthlr.; zusammen 7,774,012 Rthlr. Mithin ergiebt sich für das Jahr 1828, ungeachtet der statt gefundenen bedeutenden Verkäufe auf den Schafen, überhaupt ein Plus von 1,628,175 Rthlr., nämlich ein Mehr für die Märkte in Berlin von 660,917 Rthlrn., in Breslau von 697,714 Rthlrn., in Magdeburg von 22,815 Rthlrn., in Königsberg von 29,038 Rthlrn. und in Stettin von 247,833 Rthlrn., und ein Weniger für den Markt von Landsberg von 30,142 Rthlrn. Schließlich wird noch bemerkt: daß im Herbste 1827, wo in Berlin 8711 Ctnr. und in Breslau 950 Ctnr. Wolle verkauft wurden, sich die Preise im erstern Ort für extrafeine Wolle auf 98—107 Rthl., für feine Wolle auf 70—85 Rthlr., für mittlere Wolle auf 50—70 Rthlr. für ordinaire Wolle auf 30—50 Rthlr., im letztern Orte aber für feine auf 60 Rthlr., für mittlere auf 40 Rthlr., für ordinaire Wolle auf 28 Rthlr. stellten.

Getreide-Berichte.

Zu Amsterdam hat am 21. October außer im Hafer, nur ein beschränkter Umsatz zu folgenden Preisen statt gefunden: 128pf. rothbunter Polnischer Waitzen 355 Fl., 123pf. alter Friesischer 290 Fl.: 72 bis 73pf. Futter-Hafer 95 à 96 Fl., 70pf. dicker an der Zaan 90 Fl., leichter 58 Fl., 80pf. feiner 109 Fl.

Man schreibt aus Berlin vom 27. October: Verschiedene, im Laufe voriger Woche hier eingegangene ungünstige Getreide-Berichte von London, Danzig und Hamburg haben den seither statt gefundenen Begehr, besonders in Waitzen, sehr gemäßigt, so daß in dieser Frucht wenig (und dieß nur zu billigen

Preisen) verkauft wurde. Die mehrsten Eigner schmeicheln sich, daß diese flaue Periode bald wieder neues Leben gewinnen könne, deshalb wird auf die bedeutend niedrigen Gebote, gegen die Forderungen, wenig Rücksicht genommen. Aus diesen Gründen lassen sich auch für heute keine Preise richtig angeben, selbst nominelle sind ohne Nutzen.

Hier ist es, meldet man aus Danzig, vom 24. October, seit acht Tagen merklich stiller mit Waitzen, da keine neue Ordres eingelaufen sind und mancher Geldbedürftige Eigner sich zum Verkauf drängte; sollten die nächsten englischen Posten wieder keine Ordres bringen, dann dürften die Preise für Waitzen hier leicht um 50 Fl. nachgeben, für alles andere Getreide dürfte aber kein Fall der Preise zu befürchten seyn, da davon unsere Vorräthe nur klein sind. Wir notiren: besten hochbunten Waitzen $233\frac{1}{3}$ bis 240 Rthr., schönen bunten 210 bis $223\frac{1}{3}$ Rthr., geringen bunten $193\frac{1}{3}$ bis 200 Rthr.; Roggen $96\frac{2}{3}$ bis $103\frac{1}{3}$ Rthr.: Gerste 80 bis $86\frac{2}{3}$ Rthr.; Hafer 50 bis $56\frac{2}{3}$ Rthr.;

Man schreibt aus Hamburg, vom 24. October. Die lezten Berichte die wir von England erhielten, brachten uns ziemlich heruntergesetzte Waitzenpreise, daher sie denn auch nachtheilig auf unsern Markt wirkten, und eine Erniedrigung von circa 10 à 15 Rthr. veranlaßten. Von der Ober-Elbe wurden uns sehr bedeutende Zufuhren herangebracht, doch fand davon Manches zu den erniedrigten Preisen Käufer. Für Niederländische Waare findet sich fast gar keine Abnehmer, und Mehreres von der uns zugeführten blieb noch unverkauft, weshalb auch eine Auction über einen Theil davon angesetzt ist. Schlesischer 180 à 190 Rthr. — Von Roggen trafen einige Anfuhren aus dem Mecklenburgischen ein, da indeß unsere Consumenten die einzigen Nehmer sind, so ging der Absatz davon langsam und nur zu gedrückten Preisen vor sich. Danziger, Elbinger und Königsberger 85 à 95 Rthr., Rostocker und Wismarscher 85 à 90 Rthr., Oberländischer 90 à 95 Rthr., Mecklenburgischer 80 à 88 Rthr. — Gerste ist zum Versand gefragt, und nur Weniges trifft davon ein. Magdeburgsche und Märksche 80 á 90 Rthr., Mecklenburgsche 75 à 85 Rthr., Holsteinische 68 à 74 Rthr., Anhaltsche 95 à 100 Rthr., Niederelbsche Sommer- und Winter 66 à 72 Rthr. — Hafer wurde ziemlich umgesetzt, und mehrere Parthieen gingen in feste Hände über, größtentheils zum Versand, — auch kauften unsere Consumenten Etwas. — Zufuhren an der Ober-Elbe trafen bisher noch sehr wenig ein. Oberländischer 60 à 65 Rthr., Mecklenburgscher 55 à 60 Rthr. —

Da seit unserm letzten Bericht, schreibt man aus Königsberg i. Pr., vom 23. October keine abermaligen Preis-Erhöhungen der Holländischen oder Englischen Märkte statt gefunden haben, so ist in Folge dessen auch an hiesiger Börse der Umsatz in Stocken gerathen, welches bei den so sehr hohen Preisen wohl nicht zu verwundern ist; die Eigner von Waitzen beharren dabei auf ihre seitherigen Forderungen, die aus unten stehenden Notirungen zu ersehen sind. — Für guten schweren alten Roggen hatte man schon von 270 bis 280 Fl., nach Qualität und Gewicht, gezahlt, jetzt ist es wieder damit flauer; neue Ausaatungen auf 250 Fl. gehalten. — Hafer, alt und neu melirten, vergütete man heute mit 140 Fl.; rein alten auf 150 Fl., und neue Waare auf 110 à 120 Fl. gehalten. — Gerste gefragt. — Wir notiren: Waitzen, weißer alter, 127 à 130pf. 800 à 850 Fl.; hochbunter alter, 127 à 128pf. 750 à 800 Fl.; bunter alter 126 à 127pf., 700 à 750 Fl.; rother alter 127 à 128pf., 600 à 700 Fl. Roggen, polnischer 120 à 122pf., 270 à 285 Fl; 115 à 118pf. 260 à 270 Fl.; inländ. alter 117 à 119pf., 270 à 285 Fl.; frischer 115 à 117pf., 230 à 250 Fl. Gerste, große frische 103 à 105pf., 210 à 220 Fl.; alte 103 à 105pf., 200 à 220 Fl.; kleine frische 98 à 100pf., 180 Fl.; alte 100 à 102pf., 200 Fl. Hafer, alter 75 à 78pf., 130 à 150 Fl.; frischer 110 à 120 Fl.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 28sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 31. October 1828.

Carl Hielscher, Königl. Steuer-Revisor und Controlleur.
Therese Hielscher, geborne Wende.

Todes-Anzeige.

Am Nervenschlage entschlief zu einem besseren Leben, am 26. October, unser geliebter Gatte und Vater, Herr Carl Friedrich Froböß, im beinahe vollendeten 60sten Lebensjahre. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die hinterlassene Wittwe und sämmtliche Kinder.

Fr. z. ⊙. Z 4. XI. 6. J. □. II.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 1sten: Prinz Lieschen. Vor der Oper: Solo, getanzt von Eleonore Amiot. Dann: Solo, getanzt von Maria Amiot. Nach der Oper: Solo, getanzt von Eleonore Amiot. Dann: Solo, getanzt von Maria Amiot.

Beilage zu No. 258. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. 1828. 10tes Stück. October. 5 Sgr.
Literarische Beilage 3 Sgr.
Ergänzungsbogen $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Bergk, Dr., guter Rath eines Vaters an seine Kinder. Eine Mitgabe durchs Leben. 8. Leipzig. br. 15 Sgr.

Kritische Zeitschrift für geistliche Beredsamkeit. Herausgeg. von Dr. Alt und Dr. Lindemann. 1s Heft. gr. 8. Eisleben. 1 Rthlr.

Snell, Dr. C. W., Versuch einer Aesthetik für Liebhaber. 2te verm. Auflage. 8. Giessen. 25 Sgr.

Kurze geschichtliche Würdigung des Jesuitenordens, von einem kathol. Geistlichen. 2te Aufl. 8. Kempten. br. 5 Sgr.

Winkler, G. E., Predigten über Erziehung der Kinder. gr. 8. Leipzig. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Da die, für das an das Rent-Amt Nimptsch pro 1828 zu liefernde Zinsgetreide in dem zu dessen Veräußerung abgehaltenen Termine abgegebenen Gebote von uns nicht annehmlich befunden worden sind, so haben wir einen anderweiten Termin zur Veräußerung des von Nimptsch nach Breslau zu liefernden Zinsgetreides, auf den 10ten November c. a. und zwar hier in unserm Geschäfts-Local anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige unter dem Bemerken, daß die diesfälligen Bedingungen in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden können, eingeladen werden.

Breslau den 29sten October 1828.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von 523 Scheffel $2\frac{1}{4}$ Metze Weitzen, 623 Schfl. $1\frac{1}{4}$ Mtz. Roggen und 622 Schfl. $9\frac{1}{2}$ Mtz. Hafer Zinsgetreide, alles in Preuß. Maaße, welches die Domainen-Einsassen des Nimptscher Kreises entweder nach Schweidnitz oder Reichenbach zu liefern haben, steht am ersteren Orte vor dem dortigen Königl. Steuer- und Rentamte ein Termin auf den 14. November c. an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Licitationsbedingungen beim gedachten Rent-Amte eingesehen werden können.

Breslau den 29. October 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Das Hypotheken-Folium des im Fürstenthum Liegnitz und dessen Liegnitzer Kreise belegenen Gutes Kaudewitz ist Hinsichts der sub Rubr. I. den Besitztitel betreffenden Eintragungen so unvollständig befunden worden, daß dasselbe auf den Grund der darüber in der Registratur vorhandenen und der von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten anderweitig regulirt werden soll. — Es werden demnach hiermit alle, welche dabei ein Interesse oder ein Recht auf den Mitbesitz des Dominii Kaudewitz zu haben vermeinen, vorgeladen, sich in dem auf den 5. Februar 1829, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Baumeister, angesetzten Termine entweder in Person oder durch gesetzlich bevollmächtigte und vollständig informirte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von denen ihnen bei etwaiger Unbekanntschaft am hiesigen Orte die Justiz-Commissionsräthe Baffenge, Treutler und Becher, und die Justiz-Commissarien Wunsch und Neumann vorgeschlagen werden, zu melden, und ihre Ansprüche näher anzugeben, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das Gut Kaudewitz präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Glogau den 23. September 1828.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

Subhastation.

Bei dem Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien soll auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft, das im Toster Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe nachweiset, im Jahre 1828 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent auf 11,887 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Allodial-Ritterguth Ober-Dziersno nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen den 9ten Februar 1829 und den 15ten Juni, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten September 1829 jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Schlieben in unserem Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation, wozu gehört: daß die landschaftlichen Interessen-Reste und Vorschüsse, gegenwärtig im Betrage von 3324 Rthlr. 12 Sgr. $3\frac{1}{2}$ Pf. und 2000 Rthlr. Pfandbriefe abgelöset werden müssen,

daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor am 3ten October 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über die künftigen Kaufgelder des dem Erbsaß Nicolaus gehörigen, auf der Klosterstraße sub No. 33. vor dem Ohlauerthor gelegenen Grundstücks am 25sten July 1828 eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 2ten December c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Forni angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Müller und Jungnitz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 25sten July 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz, ist in dem über den auf einen Betrag von 1811 Rthlr. 5 Sgr manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 2318 Rthlr. 20 Sgr. belasteten Nachlaß des Bürger und Schiffer Daniel Benjamin Koschel, am 25. Juli a. c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger, auf den 3ten Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter, angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Schulze und Jungnitz, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 11. August 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 24. September dieses Jahres, betreffend die Ausschließung der Gütergemeinschaft zwischen der Caroline Mader und ihrem Ehemanne, dem Schiffer Piefke, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Ehemann der verehelichten Schiffer Piefke, geb. Mader, irrthümlich Daniel benannt worden, derselbe vielmehr Samuel Piefke heißt.

Breslau den 28. October 1828.

Königl. Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

Aufforderung.

Sämmtliche Pfandschein-Inhaber deren während des Zeitraums vom 2ten Januar bis zum 30. Juny dieses Jahres bei dem Stadt-Leih-Amt versetzten Pfänder, desgleichen auch solche, welche während dieser benannten Zeit prolongirt worden, fordern wir hiermit auf: entweder bis zum 29sten November c. dieselben einzulösen, oder wenn wir es nach Beschaffenheit der Pfänder für zuläßig halten, die Prolongation ferner zu gestatten, diese unausbleiblich vor Ablauf des eben genannten Termins bei uns nachzusuchen. Nach dieser Frist sollen dergleichen Pfandstücke, von dem das Eine oder das Andere nicht geschehen, inventirt, alle später eingehenden Gesuche um Einlösung derselben abgewiesen, und solche bei der nächsten Auction an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 20sten October 1828.

Die Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

Subhastations-Patent.

Die zur Müller Franz Gieselschen Concurs-Masse gehörige, auf 8052 Rthlr. gerichtlich taxirte 1½ Meile von Trebnitz gelegene, sogenannte Margarethen-Mühle zu Bladauschke, mit den dazu gehörenden bedeutenden Aeckern und Wiesen wird, da der Pluslicitant die Kaufgelder nicht aufgebracht hat, von uns resubhastirt, und ist der letzte peremtorische Bietungs-Termin auf den 5ten May 1829 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Scharff in unserem Partheien-Zimmer anberaumt worden. Trebnitz den 3ten October 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Das auf 2079 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte sub Nro. 191 hieselbst belegene Commerzien-Rath Contessa'sche Haus, soll im Wege der Subhastation verkauft werden, und es ist hierzu ein anderweitiger Bietungstermin auf den 29. Januar 1829 angesetzt, zu welchem Bietungsfähige hiermit eingeladen werden. Hirschberg den 24. October 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das auf 2,991 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte sub Nro. 16. hieselbst belegene Contessa'sche Haus soll im Wege der Subhastation verkauft werden, und es ist hierzu ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 29. Januar 1829 angesetzt worden, zu welchem Bietungsfähige hiermit eingeladen werden.

Hirschberg den 24. October 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Der hiesige Barbier Stein hat gegen seine, ihrem Leben und Aufenthalts-Orte nach unbekannte Ehefrau, Johanna Eleonora, geb. Rettig bei uns auf Trennung der Ehe wegen böslicher Verlassung geklagt. Termin zur Instruction der Sache haben wir auf den 4. Februar 1829 Vormittags um 8 Uhr vor dem Herren Kammer-Gerichts-Referendarius Wolff, in unserem Partheienzimmer hierselbst anberaumt, wozu wir die Verklagte unter der Verwarnung hiermit öffentlich vorladen, daß bei ihrem Ausbleiben die Klage in contumaciam gegen sie für wahr angenommen, und das was Rechtens daraus folgt, dem Antrage des Klägers gemäß erkannt werden wird. Strehlen den 16. September 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf dem hierselbst sub Nro. 201. gelegenen, dem Stadtförster Carl Sieber gehörigen Hause nebst Zubehör, haftet laut Instrument vom 6ten September 1818 nebst Hypothekenschein de eodem Rubr. III. No. 10. des Hypothekenbuchs, eine Protestation de non amplius intabulando et conservando loco, für das väterliche Vermögen der Seifensieder Weidlichschen Tochter, Barbara Weidlich, jetzt verehlichten Galle, hierselbst, in Höhe von 533 Rthlr. 10 Sgr. Cour. hypothekarisch eingetragen. Da dieses Instrument angeblich verloren gegangen, jedoch bereits bezahlt und quittirt ist, so werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an diese Post rechtgültige Ansprüche zu machen haben, hiermit aufgefordert, in dem auf den 4ten Februar 1829 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Ansprüche vor uns anzugeben und zu justificiren, die Ausbleibenden aber werden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das gedachte Grundstück präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. In diesem Instrument ist zwar auch das auf Plottnitzer Feldmark No. 56. gelegene, gleichfalls dem rc. Sieber gehörige Grundstück mit verpfändet, allein diese Post darauf nicht intabulirt. Reichenstein den 24. October 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachbenannte zwei Verschollene: 1) der Schornsteinfeger-Geselle Johann Friedrich Herbst, geboren den 16ten Februar 1770, einziger Sohn des gewesenen hiesigen Bürgers und Klemptners Carl Benjamin Herbst, welcher im Jahre 1793 nach Beendigung seiner Lehrzeit bei dem Schornsteinfegermeister Seelenhammer zu Jauer von dort aus auf die Wanderschaft gegangen, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat; und 2) die Christiane Friederike May, geboren den 13ten August 1788, eine Tochter des gewesenen hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Johann Paul May, welche im Jahr 1813 nach Aufhebung des Waffenstillstandes als Marketenderin mit den Franzosen fortgezogen ist, und seitdem nichts von sich hat hören lassen, und beider etwa zurückgelassene unbekannte Erben, werden auf Antrag ihrer bekannten Erben hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termin den 4ten May 1829 Vormittags 11 Uhr entweder persönlich bei uns zu melden, oder schriftlich von ihrem Leben und Aufenthalt bestimmte Nachricht zu ertheilen. Geschieht keins von beiden, so werden sie für todt erklärt und ihr hierorts befindliches Vermögen ihren bereits bekannten Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden.

Greiffenberg in Niederschlesien den 7. July 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

Es ist über den Nachlaß des zu Schlawentzitz verstorbenen Exkonventualen Gregorius Giller, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung der Ansprüche der Nachlaßgläubiger ein Termin auf den 2ten Dezember d. J. Vormittags 8 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Birawa anberaumt worden. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen 9 Wochen schriftlich oder spätestens in dem angesetzten Termine zu Protokoll anzuzeigen und die nöthigen Beweismittel darüber namhaft zu machen. Diejenigen, welche dies unterlassen, trifft der Nachtheil, daß sie sofort nach abgehaltenem Liquidations-Termin in Gemäßheit der Verordnung vom 16. Mai 1825 ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Birawa am 15. September 1828.

Fürstlich Hohenlohesches Gerichts-Amt der Herrschaft Schlawentzitz.

Edictal = Citation.

Auf den Antrag der Catharina Przewodnickschen Erben werden 1) die Gebrüder Carl und Johann Schreiber, welche vor länger als 40 Jahren als Töpfer = Gesellen von hier ausgewandert. 2) Der Georg Schlama, welcher 1813 vom 11ten Schles. Landwehr = Regiment zur Armee abgegangen, so wie ihre Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert: von ihrem Leben und Aufenthalte binnen Monaten Nachricht zu geben, und sich spätestens in dem Termine am 21sten Mai 1829 Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten Verschollenen für todt erklärt, und mit Uebergehung der unbekannten Erben das vorhandene Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten zugesprochen werden wird.

Cosel den 31. Juli 1828.

Königliches Stadt = Gericht.

Edictal = Citation.

Auf den Antrag des vormundschaftlichen Gerichtes und der Verwandten werden folgende Personen: 1) der Strumpfstrickergeselle Franz Galling aus Liebau, welcher vor ungefähr 28 Jahren in einem Alter von 17 Jahren auf die Wanderung gegangen, und etwa vor 12 Jahren die letzte Nachricht aus Pesth von sich gegeben, 2) der Joseph Illner aus Buchwald, welcher im Jahre 1813 mit dem 6ten Landwehr = Infanterie = Regimente ins Feld gezogen, dann in einem Lazareth in Sachsen tödtlich krank gelegen haben soll, der jedoch selbst gar keine Nachricht von sich gegeben, 3) der Johann Hübner aus Tschöpsdorff, welcher im Jahre 1813 mit dem 10ten Landwehr = Infanterie = Regimente ins Feld gezogen, und in der Schlacht an der Katzbach tödtlich verwundet worden, selbst aber keine Nachricht von sich gegeben, 4) der Johann Franz Joseph Krause aus Liebau, welcher als Maurergesell vor ungefähr 12 Jahren in die Oesterreichischen Staaten auf die Wanderschaft gegangen, und aus Krems in Ober = Oesterreich die letzte Nachricht von sich gegeben, 5) der Joseph Raabe aus Liebau, welcher im Jahre 1807 in das Braunschweigsche Corps eingetreten, mit diesem nach Lübeck gegangen und von dort nach England sich eingeschifft hat, ohne daß seitdem eine Nachricht von ihm eingegangen, 6) dessen beide Brüder Franz und Anton Raabe, welche um das Jahr 1800 als Tischlergesellen auf die Wanderung gegangen, und von denen seitdem jede Nachricht mangelt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 23sten März 1829 Vormittag um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königlichen Land = und Stadt = Richter angesetzten Termine an unserer Gerichtsstelle zu erscheinen, mit der Aufforderung, alsdann die Identität ihrer Personen nachzuweisen, und unter der Warnung, daß dieselben im Falle ihres Nichterscheinens werden für todt erklärt werden. Eventualiter werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche zu legitimiren, und ihre Erbesansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das Vermögen der Verschollenen ausgeschlossen, und dieses den etwa sich meldenden Erben nach vorgängiger Legitimation ausgeantwortet werden wird, wogegen, im Fall sich Niemand melden sollte, der Nachlaß als herrenloses Gut dem Königlichen Fisko übergeben werden wird. Zugleich wird noch bemerkt: daß der erst nach erfolgter Präklusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte als Erbesprätendent alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben anerkennen muß, und von dem Besitzer der Erbschaft weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden ist.

Liebau den 18ten April 1828.

Königliches Land = und Stadt = Gericht.

Kube.

Edictal = Citation.

Auf den Antrag des, der Dorothea Abigäl Hollweg, verehel. gewesenen Soldat Michnow, Behufs der derselben aus dem Nachlaß ihres Halbbruders, des Küsters Johann Daniel Hollweg, im Jahr 1788 zu Schwellin verstorben, zugefallenen Erbschaft bestellten Vormundes, werden, da die verehel. gewesene Soldat Michnow, am 7. April 1799, deren Ehemann aber schon am 25. November 1797, zu Hungarisch Brod in Mähren, nach den beigebrachten Todtenscheinen, verstorben, deren Erben, namentlich deren Tochter, Anna Michnow, welche im Jahr 1792 an den Bindermeister Kratochwill, von Hrozno-Hota verheirathet worden, von deren Aufenthalt aber, seit dem Jahre 1803, wo sie in Hungarisch-Brod gewesen, gar keine Nachricht vorhanden, die aber vermuthlich nach Ungarn gezogen, nebst den etwanigen unbekannten Erben der Anna Michnow, verehelichten Kratochwill, hierdurch vorgeladen: sich bei uns innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in termino den 28sten August 1829 Morgens 9 Uhr, in Schwellin schriftlich oder persönlich zu melden, und ihre Legitimation zu bescheinigen, widrigenfalls die Anna Michnow verehelichte Kratochwill für tod erklärt, und das in einem Banco = Capital von 120 Rthlr. bestehende Vermögen zur freien Disposition ihrer bekannten, sich zu legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird, der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle Handlungen und Dispositionen anzuerkennen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen, verbunden erachtet werden soll. Belgard den 20. October 1828.

Patrimonial = Gericht zu Schwellin.

Edictal-Citation.

Von Seiten des Königl. Domainen-Justiz-Amts Brieg, werden nachstehend verschollene Personen 1) der Johann Gottfried Funcke von Limburg, Briegschen Kreises, hat im Jahre 1813 bei der ersten Compagnie des ersten Westpreuß. Reserve-Infanterie-Bataillons gestanden, ist ohngefähr im Jahre 1793 geboren und hat seit der Zeit der Schlacht an der Katzbach keine Nachricht von sich ertheilt. 2) Der Johann George Fischer aus Döbern, Briegschen Kreises, im Jahre 1793 geboren, ist im Jahre 1813 zum 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente, welches der Major Moritz Leopold v. Hochberg commandirt gehabt, ausgehoben worden. Derselbe soll in einem am Rhein gelegenen Lazarath gestorben seyn. 3) Gottlieb Eichelmann aus Zindel, Briegschen Kreises, im Jahre 1789 geboren, ist im Jahre 1810 zum Militair eingezogen worden, hat bei der 8ten Pionier-Compagnie gestanden, ist im Jahre 1816 zur Kriegs-Reserve entlassen worden, hat aber niemals von seinem Leben und Aufenthalt seit der Zeit Nachricht gegeben. 4) Gottlieb Klinner aus Zindel, Briegschen Kreises, im Jahre 1793 geboren und im Jahre 1813 zum ersten Westpreuß. Reserve-Bataillon eingezogen, hat seit der Schlacht bei Leipzig von seinem Leben keine Nachricht gegeben; indem von deren Leben und Aufenthalt seit der gedachten Zeit keine Nachricht mehr eingegangen, ihre Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer Verwandten hierdurch öffentlich vorher oder spätestens den 18ten März k. J. Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzlei in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, unter der Verwarnung vorgeladen werden: daß sie bei ihrem etwanigen Außenbleiben für todt erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Erben, die sich gemeldet und gehörig legitimirt haben werden, wird zuerkannt werden. Der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben anzuerkennen verpflichtet, so daß er von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern darf, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich begnügen muß. Brieg den 18. April 1828.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

Edictal-Citation.

Da die Verwandten folgender verschollener Personen, nemlich: 1) des Landwehrmannes Johann Gottlieb Felke aus Breslau, welcher im Kriegs-Jahre 1813 zu dem 5ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment eingezogen worden, mit demselben nach Frankreich ausmarschirt ist und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen; 2) des Landwehr-Soldaten Karl Wilhelm Schröter aus Mertschütz, Liegnitzer Kreises, welcher im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben und dem 6ten Landwehr-Infanterie-Reglment zugetheilt worden, den Feldzug mitgemacht hat, und angeblich als Blessirter bei Reichenbach im Lazareth gelegen haben soll, seitdem aber von seinem Leben und Aufenthalt nicht die mindeste Nachricht gegeben; 3) der Soldaten-Frau Elisabeth Böhm, gebornen Häusler, ebenfalls aus Mertschütz, die im Jahre 1813 ihrem Ehemanne, dem gewesenen Inwohner und Böttcher Anton Böhm zu Lobris, da derselbe zum Militairdienst eingezogen worden, als Marketenderin gefolgt ist, und gleich diesem seit dieser Zeit nichts mehr von sich wissen lassen; 4) des Soldaten Karl Samuel Fiebig, aus Klonitz, Jauerschen Kreises, welcher im Kriegs-Jahre 1813 ausgehoben und bei der Artillerie eingestellt worden, von dem man jedoch seitdem nichts in Erfahrung bringen können, und endlich 5) des Schmiedegesellen Johann Gottfried Jäschke ebendaher, welcher im Jahre 1812 als zum Militair-Dienst wegen eines lahmen Beines untauglich, mit Kreislandräthlicher Erlaubniß sich auf die Wanderschaft begeben, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt durchaus keine Nachricht gegeben hat, auf deren öffentliche Vorladung Behufs der Todeserklärung angetragen haben, diesem Ansuchen auch deferirt und demnach ein peremtorischer Präclusions-Termin auf den 18. März 1829 Vormittags 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii hieselbst Nro. 1. zu Jauer, anberaumt worden ist, so werden genannte fünf Verschollene, oder deren noch unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich bis zu dem besagten peremtorischen Präclusions-Termine, oder spätestens in demselben, entweder in Person oder schriftlich, oder durch einen, mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen, gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, zu melden, und sodann das Weitere, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß man sie für todt erklären und ihr Vermögen denen, die sich als ihre nächsten Erben legitimiren dürften, ausgeantwortet, oder auch nach Umständen dem Königl. Fisco zuerkannt werden wird.

Jauer den 8. Mai 1828.

Die Patrimonial-Gerichtsämter von Pilgramshain, Mertschütz und Klonitz.

Reymann.

Verkaufs-Preise.

Vom 1. November c. wird die Querbacher blaue Farbe zu nachstehenden Preisen allhier verkauft:

pro Centr.	M. E. für	23	Rthlr.	10	Sgr.
—	O. E. G.	18	—	=	—
—	F. O. E. G.	20	—	20	—
—	M. C.	18	—	20	—
—	F. C.	23	—	10	—

Breslau den 24. October 1828.

Königl. Preuß. Bergwerks-Producten-Comptoir.

Subhastations-Patent.

Der sub No. 1. zu Nieder-Giersdorf Grottkauschen Kreises gelegene Kretscham, mit dem Branntwein-Urbar, Bier- und Branntweinschank, Schlacht-, Back- und kleine Handlungs-Gerechtigkeit, mit einem Garten von etwa zwei Scheffel und zehn Scheffel Acker im Felde, und welcher auf 634 Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf. gerichtlich gewürdiget worden ist, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich verkauft werden. Zu diesem Behuf haben wir 3 Bietungs-Termine auf den 29. November, 30. Dezember d. J. und 5ten Februar 1829, wovon der letzte peremtorisch ist, erstere beide an der gewöhnlichen Gerichtsstätte und Behausung des unterzeichneten Justitiarii zu Löwen, Letztern aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Giersdorf anberaumt. Hierzu laden wir Kauflustige und Zahlungsfähige unter der Versicherung hiermit ein, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, insofern nicht andere gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur nachgesehen werden, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfragen sind. Löwen den 20. October 1828.

Das Gerichts-Amt Nieder-Giersdorf.
Friehmelt.

Auctions-Anzeige.

Auf Verfügung des Herzoglich Braunschweig-Oelsischen Fürstenthums-Gerichts, d. d. Oels, den 23. September c. sollen die zur Nachlaß-Masse der zu Neuhaus verstorbenen Frau Gutsbesitzerin, verwittwete Berndt, gehörigen Effekten, bestehend in Porcellan, Gläsern, Blech, altem Eisenzeug, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Büchern und diversen Kleinigkeiten in termino den 11ten November d. J., und zwar Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem auf dem herzoglichen Schlosse hieselbst belegenen Auctionslokale öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, in gedachtem Termin zu erscheinen. Oels den 25. October 1828.

Die herzogliche Auctions-Commission.

Auctions-Anzeige.

Am 8. November 1828, Vormittags um 9 Uhr, werden vor der Hauptwacht zu Ohlau, 27 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde, vom 4ten Husaren-Regiment, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft.

Ohlau den 25. October 1828.

Für den manq. Regiments-Kommandeur
v. Hintzmann, Major.

Aufforderung.

Der Herr Dr. Grahn, welcher 1814 in Breslau beim Feld-Lazareth angestellt war, wird ersucht, wegen Mittheilung angenehmer Nachrichten, seinen dermaligen Aufenthalt der W. G. Kornschen Buchhandlung bekannt zu machen.

Auction von französischen, spanischen und Mosel-Weinen.

Nachstehende Weine, als:

4 Oxhoft Medoc St. Emilion,
4 dto. rother St. Gilles,
4 dto. Haut-Barsac,
6 dto. Graves,
4 dto. Franzwein,
4 dto. alter dto.
8 Kisten à 60 Flaschen alter Franzwein,
10 dto. à 60 dto. Graves.
2 dto. à 60 dto. Pisporter Moselwein und
2 Bothe Mallaga Wein

werden Donnerstag den 6ten November a. c. 9½ Uhr früh, im Comptoir Junkernstraße Nro. 4., im goldnen Apfel, meistbietend verkauft, durch

C. A. Fähndrich.

Auction.

Mittwoch als den 5ten November früh um 9 und Mittags um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich in meinem Auctions-Local, Ohlauerstraße blauen Hirsch, den 1sten Tag Porzelan, Gläser, Wäsche, Betten, gutes Meublement, wobei eine Tisch- und eine Wanduhr ist, so wie die folgenden Tage ein noch bedeutendes Eisen- und Kurzwaaren-Lager und ein großes, messingenes, neues Papageyen Gebauer, öffentlich versteigern. Pieré, concess. Auct. Commiss.

Verpachtung.

Die Brau- und Branntweinbrennerei auf der eine halbe Meile von Neisse entfernt liegenden Herrschaft Bielau ist zu verpachten und können sachkundige und cautionsfähige Brauer die diesfälligen näheren Bedingungen bei dem dasigen Wirthschafts-Amte erfahren. Bielau den 6ten September 1828.

Verpachtung.

Der in Pohlanowitz, eine halbe Meile von Breslau entfernte Blumen- und Gemüse-Garten ist zu verpachten, wozu sich Cautionsfähige bei dasigem Wirthschafts-Beamten zu melden haben.

Zu pachten wird gesucht.

Ein Gasthof auf dem Lande an einer Hauptstraße gelegen. — Ein Caffeehaus in oder bei einer Provinzialstadt. — Die Anzeige hievon erbittet man sich franco unter Adresse: „J. G. Koffmann in Oels."

3000 Rthlr. sind zur ersten Hypotheke auf ein hiesiges Haus sofort zu vergeben. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau am Ring im alten Rathhause.

Warnung für Jedermann!

meinem Sohn, dem Strumpfwürker-Gesellen Franz Manigel aus Neisse, auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich unter keinen Umständen, für ihn etwas bezahle. Grottkau den 31. October 1828.

Apolonie Manigel, als Mutter.

Literarische Anzeige.

In allen soliden Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau bei Joh. Friedr. Korn d. ält. am großen Ring) und Andern, ist zu haben:

1) Dr. Bergk, guter Rath eines Vaters an seine Kinder. Eine Mitgabe durchs Leben (br. 15 Sgr.) ist Eltern und Kindern dringend zu empfehlen, weil es ein Wort zu seiner Zeit ist.

2) Spieß, der unfehlbare Wetterprophet oder Anweisung, wie man die zukünftige Witterung voraus erfahren kann. Ein unentbehrliches Handbuch für Bürger und Landleute, Oekonomen, Fabrikanten, Reisende u. s. w. (11½ Sgr.)

3) Dr. Heinichen, das Bücherlesen, oder Anweisung, wie und was man lesen soll. (br. 15 Sgr.)

4) Der prophetische Almanach auf das Jahr 1829 (br. 5 Sgr.) ist vorzüglich merkwürdig. (erscheint in 14 Tagen.)

Leipzig. Die Expedition des europ. Aufsehers.

Neue Musikalien
bei F. E. C. Leuckart.

Klein, religiöse Gesänge für Männerstimmen 4tes Heft 1 Rthlr. — Fischer, Choral: „Meine Lebenszeit verstreicht" und Motette 25 Sgr. — Bungenhagen, Motette: „Aus der Tiefe ruf ich Herr" für 4 Singst. mit Orgel- oder Pianoforte-Begleitung Op. 25. 20 Sgr. — Zelter, Mignon's Lied: „Kennst du das Land" mit Pianoforte-Begleitung 10 Sgr. — Derselbe, 6 Gesänge für Männerstimmen 2te Lieferung 1 Rthlr. — Häser, klassische Arien italienischer Componisten mit Pianoforte-Begleitung No. 1. 20 Sgr. — Derselbe, 3 Gesänge für die Bassstimme mit Pianoforte-Begleit. Oe. 28. 15 Sgr. — Roger, au printems tout fleurit. Nocturne à deux voix av. accomp. du Pianoforte 10 Sgr. — Cherubini, 2 grosse Balletstücke aus der Oper: Die Abenceragen fürs Pianof. 15 Sgr. — Kelz, Allegretto graziosa de l'Opera: Oberon, varié p. le Pianof. Oeuv. 114. 12½ Sgr. — Nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien, welche auf Verlangen gern zur An- und Durchsicht mitgegeben werden, auch wird das Verzeichniss No. 4. von neu erschienenen Musikalien an Musikfreunde unentgeldlich verabfolgt.

Anzeige.

Meine Lesebibliothek, welche ich zu bevorstehendem Winter mit den neuesten Sachen vermehrt habe, empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum. Die zweite stark vermehrte Auflage des Catalogs kostet 6 Sgr. Schlegel, Herrenstraße No. 29.

Anzeige.

Nächst meinem Lager selbst fabricirter Liqueure, in allen Sorten, einfach und doppelt, von vorzüglichem Geschmack, unterhalte ich auch stets einen Vorrath

reinen Weizen-Spiritus zu 50, 80 und 90% nach Tralles,

und offerire solche im Einzeln so wie im Ganzen zu sehr billigen Preisen,

in der Spezerei-Waaren und Thee-Handlung und Fabrike feiner Liqueure,
Simon Schweitzer sel. Wwe.
am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Himbeer-Punsch

kalt und warm, gewöhnlichen warmen Punsch das Glas 2 1/2 Sgr., alle Sorten Leim und Schellack, marinirte Heringe, Zwiebeln und Pfeffergurken, rothe und weiße Politur, rothen und weißen Tischler- und Brenn-Spiritus zu 80, 85 und 90 Grad Tralles, Rum, Punsch-Essenz, Pulver und Schroot, neue Sardellen, Chokolade mit und ohne Zucker, eigner Fabrik, neue holl. Heringe, holl. Käse, Ermelersche Tabake, Schuhwichse in Krausen, Schachteln, und loose das Pfd. 3 Sgr., ganz guten und starken Pomeranzen-Doppel-Extrakt zu Bischof, das große Quart 2 Rthlr., empfiehlt Einzeln und in Parthien so wie alle Spezerei- und Farbe-Waaren zu den am billigsten annoncirten Preisen.

F. A. Gramsch,
äußere Reuschsche-Straße No. 34 im Seilerhofe.

Anzeige.

Feinen Jamaica-Rum die Bouteille von (1 preuß. Quart) 18 u. 20 Sgr.; (1/2 preuß Quart) 9 1/2 Sgr. und 10 1/2 Sgr.; (1 schlesisches Quart) 11 1/2 und 12 1/2 Sgr.; (1/2 schlesisches Quart) 6 und 6 1/2 Sgr., Alles inclusive Flasche; neue holl. und engl. Heringe; neue holl. marinirte Heringe; eingelegte Pfeffergurken das preuß. Quart 7 1/2 Sgr. und marinirte Zwiebeln das preuß. Quart 7 1/2 Sgr. empfiehlt als vorzüglich preismäßig. Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

☞ Anzeige. ☜

Tiroler roth und weiße Rosmarien-Aepfel erhielt und offerirt solche als eine besondere Delicatesse A. Knauß, Kränzelmarkt No. 1.

Anzeige.

*** Fischbein, Mahagony-Fourniere und sehr starkes Weber-Rohr erhielt und offerirt

L. S. Cohn junior, Blücherplatz No. 19.

Die Tuchhandlung
von
August Schneider,
Albrechts-Straße No. 57. gleich am Ringe, empfiehlt zur gütigen Abnahme eben erst erhaltene Damentuche in den neuesten und geschmackvollsten Farben, als auch ein gut assort. Lager von Tuch, engl. Callmucks und Flanelle, unter Versicherung recht billiger Preise.

Maximilian Hampel, Kürschnermeister, macht hiermit seinen werthen Kunden und Gönnern bekannt: daß er sein Gewölbe von der Albrechtsstraße No. 49., (wegen Ausmiethung) auf den großen Ring an der grünen Röhr-Seite, neben dem goldnen Hunde in No. 39. verlegt hat, und empfiehlt sich mit allen Sorten Pelz-Waaren für Herren und Damen, zu den billigsten Preisen, wie auch Sommer- und Winter-Mützen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Anzeige.
☞ Frische Engl. Austern in Schaalen, neue große Maronen und Schaalmandeln empfing und offerirt sehr billig

Simon Schweitzer seel. Wwe.
am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Anzeige.
Die dem Zeichner so nothwendig als nützlich academischen Studien nach antiken Gyps-Köpfen und Figuren, bei Lampenbeleuchtung, beginnen wieder den 3ten Novbr. von 4 bis 6 Uhr bei

J. Kalter,
Lehrer der freien Handzeichnung an den Gymnasien, Albrechts-Strasse, Stadt Rom Nro. 17.

Loosen-Offerte.
Kaufloose, sowohl Ganze, Halbe und Viertel zu der, den 12ten November zu ziehenden 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, so wie Loose zu der 13ten Courant-Lotterie, empfiehlt

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Verloren.
Ein schwarzes seidnes Kleid, ein schwarz seidener wattirter Frauen-Oberrock mit blauem Kittei gefüttert, ein bunt karirtes Merino-Kleid, 2 mal grün besetzt, ein buntes Cambri-Kleid und 2 pikene Unterröcke, alles eingeschlagen in ein großes Bettuch, ist am 30sten October Abends von 5 bis 7 Uhr auf der Straße von Lissa nach Breslau, von einem Plauwagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht solches auf dem Ketzerberg Nro. 23. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Vermiethungs-Anzeige.
1) Die Brandtweinbrennerei in dem Reicheltschen Hause, zum goldnen Löwen genannt, sub No. 22. in der Neu-Scheitnicher-Straße.
2) Die desgleichen, in dem Nicolausschen Gasthofe zu den drei Linden genannt, sub No. 1. und 11. an der Rosenthaler Straße.
3) Die Schankgelegenheit in dem Freyerschen Hause sub No. 87. in der Matthias-Straße, sind an dazu Berechtigte sofort zu vermiethen.

Das Nähere beim

Kaufmann G. L. Hertel,
Nicolai-Straße No. 7.

Zu vermiethen, der erste Stock bestehend aus 5 Piecen und nöthigem Beilaß, für 150 Rthlr.; im Hofe eine kleine Parterre-Wohnung für 36 Rthlr., Roßmarkt No. 13. der Börse gegenüber. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Auf der Albrechtsstraße in dem Eckhause, in N. 39. ist die Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen und auf kommende Ostern 1829 zu beziehen. Nähere Auskunft bei der Eigenthümerin im Hause.

Zu vermiethen ist der erste Stock von 6 Stuben 5 Cabinetten nebst Zubehör, in Freyers-Ecke, am großen Ringe und Blücherplatz-Ecke, k. Ostern zu beziehen und das Nähere daselbst beim Eigenthümer 2 Treppen hoch zu erfahren.

Angekommene Fremde.
Im goldnen Baum: J. Durchl. Frau Fürstin v. Hardenberg, von Liegnitz; Hr. Baron v. Kloch, von Massel: Hr. Erdmann, Referend., von Berlin; Fr. Just.-Com.-Räthin Pilaska, von Krotoszyn. — In den 3 Bergen: Hr. Fassong, Oberamtmann, von Kritschen. — In der goldnen Gans: Hr. Lindt, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Braune, Gutsbes., von Rothschloß; Hr. Kölz, Kaufm., von Dresden; Hr. Schohn, Lieutenant, von Leobschütz; Hr. Meyer, Kaufm., von Neuyork. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hilger, Kaufm., von Remscheid. — Im Rautenkranz: Hr. König, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Frau v. Ziemietzka, von Oels; Hr. Hielscher, Apotheker, von Kempen. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Röder, von Scheidelwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Ziegler, von Brieg; Hr. Krause, Regierungs-Kanzlei-Inspektor, von Oppeln; Frau Doktor Ulfert, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Schlabrendorff, von Jagatschütz; Hr. v. Lettgau, Major, von Liebau; Hr. v. Lüttwitz, Gutsbes., von Körnitz; Frau v. Kreska, von Grembanin. — In der großen Stube: Hr. Dzirbicki, Gutsbes., a. d. G. H. Posen. — Im weißen Storch: Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Kleinert, Kaufm., von Striegau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Oswald, Pächter, von Bahra; Hr. Dietrich, Oberamtmann, von Nieder-Kühschmalz, beide Oderstraße No 18; Hr. Meister, Hauptmann, von Kolberg, Taschenstraße N. 9; Frau Gutsbesitzerin Jungnickel, von Reichenbach, Kupferschmiedestraße No. 35; Hr. Köhler, Musik-Direktor, von Züllichau, Seminariengasse No. 6.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.